



MONATLICHE FONDSMANAGERKOMMENTARE

Per 31. Juli 2025



INHALT

Allgemeiner Monatskommentar	3
DJE – Asien PA (EUR)	5
DJE – Dividende & Substanz PA (EUR).....	6
DJE – Europa PA (EUR)	7
DJE – Gold & Ressourcen PA (EUR).....	8
DJE – Mittelstand & Innovation PA (EUR)	9
DJE – Multi Asset & Trends PA (EUR).....	10
DJE – Short Term Bond PA (EUR)	12
DJE – Zins & Dividende PA (EUR).....	13
DJE – Zins Global PA (EUR).....	15
DJE Gold & Stabilitätsfonds (PA).....	17
DJE Lux – DJE Multi Flex	19
DWS Concept DJE Alpha Renten Global LC	20
DWS Concept DJE Globale Aktien LC.....	21
DWS Concept DJE Responsible Invest LD.....	22
FMM-Fonds P	23
Rechtlicher Hinweis.....	24
Kontakt.....	25

Allgemeiner Monatskommentar

Nach dem aufgeregten Hin und Her rund um das Thema Zölle haben die Märkte die Handelsabkommen zwischen den USA und Japan sowie der Europäischen Union begrüßt. Ebenso positiv bewerteten sie den „One Big Beautiful Bill Act“, das die finanzpolitischen Vorhaben der US-Regierung unter Donald Trump beleuchtet.

Die internationalen Aktienmärkte entwickelten sich im Juli weitgehend positiv, angetrieben durch eine gute Entwicklung der US-Börsen. Die europäischen Aktienmärkte schnitten überwiegend schwächer, aber auch mit einem positiven Ergebnis ab, während sich die Börsen in Japan und Hongkong erfreulich entwickelten. Der Juli 2025 war geprägt von Fortschritten bei internationalen Handelsabkommen.

Unter anderem einigten sich die USA mit Japan und gegen Monatsende mit der Europäischen Union. Dabei sollen, nach angedrohten Zöllen von 30%, ab August für die meisten Importe aus der EU in die USA ein Zollsatz von 15% gelten. Die Aktienmärkte bewerteten diese Einigung positiv, da sie das Risiko eines weiter eskalierenden Handelskonflikts eindämmt, auch wenn der neue Zollsatz deutlich höher ist als der bisherige Durchschnitt der Zölle (2,4% auf EU-Waren). Die Wiederaufnahme von Gesprächen zwischen den USA und China sorgte für zusätzliche Hoffnung auf Stabilität.

Darüber hinaus verabschiedete der US-Kongress den „One Big Beautiful Bill Act“ (OBBBA). Dieses „eine große, wunderschöne Gesetz“ fasst die finanzpolitischen Vorhaben von US-Präsident Donald Trump zusammen, darunter eine dauerhafte Senkung der Einkommensteuer, weitere Steuererleichterungen, neue Abschreibungsmöglichkeiten für Unternehmen, Mehrausgaben für die Verteidigung und eine Ausweitung der Schuldenobergrenze. Der OBBBA dürfte die weitere Verschuldung der USA beschleunigen, brachte aber Klarheit mit Blick auf den künftigen politischen Weg und wurde aus diesem Grund an den Aktienmärkten begrüßt.

Die Berichtssaison für das zweite Quartal fiel überwiegend positiv aus, was die Bewertungen der Unternehmen stützte und den Aktienmärkten Rückenwind gab. Die USA hatten dabei die Nase vorn. Dort meldeten rund vier Fünftel der Unternehmen im breiten S&P-500-Index höhere Umsätze und Gewinne als vom Marktkonsens erwartet. Der US-Technologiesektor übertraf dabei die anderen Sektoren in Sachen Umsatzwachstum, und die sogenannten „Magnificent 7“, d.h. die Technologie-Riesen, wiesen ein deutlich höheres Gewinnwachstum aus als der Durchschnitt der US-Unternehmen.

Monatliche Fondsmanagerkommentare



An den Anleihemärkten stiegen die Renditen hochwertiger Staatsanleihen wegen der erwarteten Ausweitung der Staatsschulden zu beiden Seiten des Atlantiks. 10-jährige deutsche Bundesanleihen rentierten mit 2,70% um 9 Basispunkte höher als im Vormonat, und die Rendite ihrer US-Pendants stieg um 14 Basispunkte auf 4,37%. Dabei gab es während des Monats starke Schwankungen. Diese waren vor allem auf die anhaltende Unsicherheit mit Blick auf die US-Zollpolitik und die Tragfähigkeit der US-Staatsschulden (> 36 Billionen US-Dollar) zurückzuführen. Der Goldpreis entwickelte sich im Monatsverlauf nahezu seitwärts und schloss mit einem leichten Rückgang von -0,40% bei einem Stand von 3.289.93 US-Dollar pro Feinunze. Der US-Dollar hingegen wertete nach einer längeren Schwächephase um rund 3% gegenüber dem Euro auf. Ein Euro war zum Monatsende 1,14 US-Dollar wert.

DJE – Asien PA (EUR)

Die asiatischen Aktienmärkte entwickelten sich im Juli mit Ausnahme Indiens positiv.

Das stärkste Wachstum verbuchte die Börse in Thailand. Ebenfalls sehr erfreulich entwi-

ckelten sich auch Taiwan, Singapur, Hongkong und Südkorea. Der Monat war geprägt von Fortschritten bei internationalen Handelsabkommen. Unter anderem einigten sich die USA mit Japan und gegen Monatsende mit der

[Factsheet-PDF](#)

Sucht nach substanzstarken Aktien
in der Wachstumsregion Asien

[Fondsprofil](#)

Europäischen Union. Die Aktienmärkte bewerteten diese Einigung positiv, da sie das Risiko eines weiter eskalierenden Handelskonflikts eindämmt. Die Wiederaufnahme von Gesprächen zwischen den USA und China sorgte für zusätzliche Hoffnung auf Stabilität. China wuchs im zweiten Quartal stärker als erwartet um 5,2%. Dies ist vor allem auf die Exportwirtschaft zurückzuführen, da die Binnenwirtschaft schwach blieb. Da die Zollfrage zwischen den USA und China noch nicht geklärt ist, sind die Exportaussichten für die zweite Jahreshälfte noch ungewiss. Der DJE – Asien legte in diesem Marktumfeld um 3,31% zu. Auf Sektorebene zeigte sich im Juli ein positives Bild. Relativ am besten schnitten die Sektoren Nicht-Basiskonsumgüter (übergewichtet im Fonds), Energie (untergewichtet im Fonds) und Immobilien (übergewichtet im Fonds) ab. Relativ am schlechtesten schnitten die Sektoren Bauwesen & Materialien (untergewichtet im Fonds), Gesundheitswesen (untergewichtet im Fonds) und Technologie (untergewichtet im Fonds) ab. Insgesamt wirkte sich die Sektorgewichtung damit im Juli negativ im Hinblick auf die Fondspreisentwicklung relativ zum Vergleichsindex aus. Auf Einzeltitel-ebene kamen die höchsten Performancebeiträge aus den Positionen Great Eagle Holdings (Immobilien), TSMC (Halbleiter) und CK Hutchison Holdings (Konglomerat). Nachteilig wirkten sich hingegen unter anderem die Positionen SK Hynix (Halbleiter), Xiaomi (Technologie) und Fast Retailing (Bekleidung) aus. In den Sektoren Reisen und Freizeit, Immobilien, Chemie, Industriegüter & Dienstleistungen und Versorger wurde das Übergewicht ausgebaut. In den Sektoren Einzelhandel und Konsumgüter wurde das Übergewicht reduziert. In den Sektoren Gesundheitswesen, Energie und Telekommunikation wurde das Untergewicht ausgebaut. Die Investitionsquote im Juli wurde erhöht und liegt bei 98,91% (Vormonat 97,74%). Die Liquidität ging entsprechend auf 1,09% zurück.

DJE – Dividende & Substanz PA (EUR)

Die internationalen Aktienmärkte entwickelten sich im Juli weitgehend positiv, angetrieben durch eine gute Entwicklung der US-Börsen. Der Monat war geprägt von Fortschrit-

ten bei internationalen Handelsabkommen. Unter anderem einigten sich die USA mit Japan und gegen Monatsende mit der Europäischen Union. Die Aktienmärkte bewerteten diese Einigung positiv, da sie das Risiko eines

[Factsheet-PDF](#)

Sucht nach unterbewerteten und dividendenstarken Aktien

[Fondsprofil](#)

weiter eskalierenden Handelskonflikts eindämmt. Darüber hinaus verabschiedete der US-Kongress den „One Big Beautiful Bill Act“ (OBBBA). Der OBBBA dürfte die weitere Verschuldung der USA beschleunigen, brachte aber Klarheit mit Blick auf den künftigen politischen Weg und wurde aus diesem Grund an den Aktienmärkten begrüßt. Außerdem fiel die Berichtssaison für das zweite Quartal überwiegend positiv aus, was die Bewertungen der Unternehmen stützte und den Aktienmärkten Rückenwind gab. Auf Sektorebene waren weltweit vor allem Titel aus dem Technologiebereich gesucht, während Titel aus den Bereichen Gesundheitswesen und Basiskonsum enttäuschten. Der DJE – Dividende & Substanz legte in diesem Marktumfeld um 2,28% zu. Im Monatsverlauf passte das Fondsmanagement die Allokation nur moderat an und erhöhte u.a. die Gewichtung der Sektoren Einzelhandel und Finanzdienstleister. Auf der anderen Seite wurden die Sektoren Versicherung und Energie reduziert. Die Investitionsquote stieg durch die Anpassungen leicht von 95,66% auf 96,97%.



DJE – Europa PA (EUR)

Im Juli schnitten die europäischen Aktienmärkte überwiegend positiv ab, aber schwächer im Vergleich zu den USA oder Japan. Der Monat war geprägt von Fortschritten bei

internationalen Handelsabkommen.

Unter anderem einigten sich die USA mit Japan und gegen Monatsende mit der Europäischen Union. Dabei sollen, nach angedrohten Zöllen von 30%, ab August für die meisten Importe aus

[Factsheet-PDF](#)

Bevorzugt europäische Aktien mit anhaltendem Gewinnwachstum

[Fondsprofil](#)

der EU in die USA ein Zollsatz von 15% gelten. Die Aktienmärkte bewerteten diese Einigung positiv, da sie das Risiko eines weiter eskalierenden Handelskonflikts eindämmt, auch wenn der neue Zollsatz deutlich höher ist als der bisherige Durchschnitt der Zölle (2,4% auf EU-Waren). In Europa war der Bankensektor im Juli der klarer Outperformer (wie auch im bisherigen Jahresverlauf), schwach entwickelten sich hingegen vor allem die Sektoren Technologie, Ernährung und Automobil. Der DJE – Europa stieg vor diesem Markthintergrund um 0,64%. Das Fondsmanagement passte die Allokation im Monatsverlauf an und erhöhte die Gewichtung vor allem bei den Sektoren Kreditinstitute, Nahrungsmittel & Getränke sowie Bauwesen & Materialien. Dagegen wurden u.a. die Sektoren Versicherung, Technologie und Gesundheitswesen reduziert. Die Aktienquote blieb mit 99,36% (Vormonat: 99,25%) nahezu unverändert.

DJE – Gold & Ressourcen PA (EUR)

Im Juli legte der DJE – Gold & Ressourcen um 1,71% zu. Goldminenaktien entwickelten sich ähnlich wie der Goldpreis selbst. Auf US-Dollar-Basis ging der Preis für die Fein-

unze um 0,40% auf 3.289,93 US-Dollar zurück, stieg jedoch auf Euro-Basis um 2,86% auf 2.882,11 Euro aufgrund eines aufwertenden US-Dollars. Der jüngste Preistrückgang in US-Dollar ist vor allem auf die vorläufige Einigung

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Nutzt aktiv Chancen der Edelmetall- und Rohstoffmärkte

im Handelsstreit zwischen der Europäischen Union und den Vereinigten Staaten zurückzuführen. Da die Märkte zuvor von einem Scheitern der Gespräche ausgegangen waren, wurde dieses Risiko nun ausgepreist. Ein gleichzeitig festerer US-Dollar wirkte zusätzlich belastend. Trotz der Einigung bleibt die Unsicherheit rund um mögliche US-Zölle bestehen. Zudem hat der US-Arbeitsmarkt zuletzt an Dynamik verloren: Im Juli wurden lediglich 73.000 neue Stellen geschaffen, während die Zahlen für Mai und Juni deutlich nach unten revidiert wurden. Auch die Arbeitslosenquote ist gestiegen. Damit steigen die Erwartungen an eine mögliche Zinssenkung der US-Notenbank (Fed) im September erneut – ein Schritt, der nach den zurückhaltenden Aussagen von Fed-Chef Powell zwischenzeitlich als unwahrscheinlicher galt. Vor diesem Hintergrund rückt eine Zinssenkung der US-Notenbank im September wieder in den Fokus. Niedrigere Zinsen würden den Goldpreis tendenziell stützen, da sie die Opportunitätskosten für das Halten von Gold reduzieren und das Edelmetall im Vergleich zu zinstragenden Anlagen attraktiver machen. Historisch betrachtet wirkten sich Zinssenkungen positiv auf die Goldpreisentwicklung aus. Auf Einzeltitelebene kamen die stärksten Ergebnisse aus den Positionen der Goldbergbauunternehmen Agnico Eagle (Kanada) und Newmont (USA) sowie vom kanadischen Lizenz- und Streaming-Unternehmen Wheaton Precious Metal. Auf der anderen Seite enttäuschten u.a. die Positionen von den Goldbergbauunternehmen Evolution Mining (Australien), Northern Star Resources (Australien), sowie Royal Gold (USA). Die Gewichtung von Goldminenaktien lag im Berichtszeitraum bei rund 67%, was einem Rückgang ggü. dem Vormonat (leicht unter 70%) entspricht; der Fokus liegt weiterhin unverändert auf solide finanzierten Produzenten, die positive freie Cashflows auch bei tieferen Goldpreisen generieren und darüber hinaus auch eine gewisse Wachstumsperspektive haben. Breiter aufgestellte Rohstoff-/Chemietitel entwickelten sich im Juli generell schlechter als Goldminenaktien.



DJE – Mittelstand & Innovation PA (EUR)

Im Juli schnitten die europäischen Aktienmärkte überwiegend positiv ab, aber schwächer im Vergleich zu den USA oder Japan. Der Monat war geprägt von Fortschritten bei

internationalen Handelsabkommen.

Unter anderem einigten sich die USA mit Japan und gegen Monatsende mit der Europäischen Union. Dabei sollen, nach angedrohten Zöllen von 30%, ab August für die meisten Importe aus

[Factsheet-PDF](#)

Setzt auf wachstumsstarke mittelständische Unternehmen aus der DACH-Region

[Fondsprofil](#)

der EU in die USA ein Zollsatz von 15% gelten. Die Aktienmärkte bewerteten diese Einigung positiv, da sie das Risiko eines weiter eskalierenden Handelskonflikts eindämmt, auch wenn der neue Zollsatz deutlich höher ist als der bisherige Durchschnitt der Zölle (2,4% auf EU-Waren). In Europa war der Bankensektor im Juli der klarer Outperformer (wie auch seit Jahresbeginn), schwach entwickelten sich hingegen vor allem die Sektoren Technologie, Ernährung und Automobil. Vor diesem Markthintergrund blieb der DJE – Mittelstand & Innovation mit einem Plus von 0,47% stabil. Das Fondsmanagement passte die Allokation im Monatsverlauf an und erhöhte vor allem die Gewichtung der Sektoren Industrie, Finanzdienstleister und Chemie. Auf der anderen Seite wurde die Gewichtung u.a. der Sektoren Gesundheitswesen, Technologie und Versorger reduziert. Die Aktienquote ging dadurch von 97,69% auf 93,48% zurück.



DJE – Multi Asset & Trends PA (EUR)

Die internationalen Aktienmärkte entwickelten sich im Juli weitgehend positiv, angetrieben durch eine gute Entwicklung der US-Börsen. Die europäischen Aktienmärkte schnit-

[Factsheet-PDF](#)[Dynamische Multi-Asset-Strategie](#)[Fondsprofil](#)

ten überwiegend schwächer, aber auch mit einem positiven Ergebnis ab, während sich die Börsen in Japan und Hongkong erfreulich entwickelten. Der Monat war geprägt von Fortschritten bei internationalen Handelsabkom-

men. Unter anderem einigten sich die USA mit Japan und gegen Monatsende mit der Europäischen Union. Die Aktienmärkte bewerteten diese Einigung positiv, da sie das Risiko eines weiter eskalierenden Handelskonflikts eindämmt. Darüber hinaus verabschiedete der US-Kongress den „One Big Beautiful Bill Act“ (OBBBA). Der OBBBA dürfte die weitere Verschuldung der USA beschleunigen, brachte aber Klarheit mit Blick auf den künftigen politischen Weg und wurde aus diesem Grund an den Aktienmärkten begrüßt. Außerdem fiel die Berichtssaison für das zweite Quartal überwiegend positiv aus, was die Bewertungen der Unternehmen stützte und den Aktienmärkten Rückenwind gab. An den Anleihemärkten stiegen die Renditen hochwertiger Staatsanleihen wegen der erwarteten Ausweitung der Staatsschulden zu beiden Seiten des Atlantiks. 10-jährige deutsche Bundesanleihen rentierten mit 2,70% um 9 Basispunkte höher als im Vormonat, und die Rendite ihrer US-Pendants stieg um 14 Basispunkte auf 4,37%. Der Goldpreis entwickelte sich im Monatsverlauf nahezu seitwärts und schloss mit einem leichten Rückgang von - 0,40% bei einem Stand von 3.289,93 US-Dollar pro Feinunze. Der DJE – Multi Asset & Trends legte vor diesem Markthintergrund um 2,23% zu. Auf Sektorebene waren weltweit vor allem Titel aus dem Technologiebereich gesucht, während Titel aus den Bereichen Gesundheitswesen und Basiskonsum enttäuschten. Auf Einzeltitelebene kamen die stärksten Performance-Beiträge vom Software-Unternehmen Oracle, vom Online-Einzelhändler Amazon und vom Prozessoren-Hersteller Nvidia (alle USA). Auf der anderen Seite enttäuschten die Londoner Börse, das US-amerikanische IT-Sicherheitsunternehmen Palo Alto und die kanadische Versicherungs-Holding Intact Financial. Im Monatsverlauf erhöhte das Fondsmanagement die Gewichtung u.a. der Sektoren Industrie und Bauwesen & Materialien und reduzierte dafür im Gegenzug u.a. die Sektoren Versicherung und Konsumgüter & Service. Durch die Anpassungen stieg

Monatliche Fondsmanagerkommentare



die Aktienquote leicht von 67,16% auf 68,40%. Auf der Anleihenseite belastete der Renditeanstieg hochwertiger Staatsanleihen die Wertentwicklung des Fonds. Die Anleihenquote sank moderat von 21,77% auf 21,10%. Die Edelmetallquote blieb mit 8,03% (Vormonat: 8,11%) stabil.

DJE – Short Term Bond PA (EUR)

Der Juli 2025 war geprägt von Fortschritten bei internationalen Handelsabkommen. Die Wiederaufnahme von Gesprächen zwischen den USA und China sowie neue bilaterale

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Zielt auf Stabilität mit hochwertigen
Anleihen kurzer Laufzeit

Abkommen mit asiatischen und europäischen Partnern sorgten für Hoffnung auf Stabilität. Die Berichtssaison für das zweite Quartal fiel überwiegend positiv aus und viele Unternehmen übertrafen die Gewinnprognosen.

An den Rentenmärkten für Staatspapiere in den USA und der Eurozone entwickelten sich die Renditen im Monatsvergleich einheitlich nach oben. Die Renditen der 2-jährigen US-Staatsanleihen stiegen zum Monatsultimo deutlich um 24 Basispunkte und schlossen bei 3,96% ab. Hervorzuheben sind weiterhin starke Schwankungen innerhalb des Monats. Dies ist neben weiteren Unsicherheiten hinsichtlich der Zollpolitik auch auf eine sich zuspitzende Problematik der US-Staatsschulden zurückzuführen. Zudem belasten Anstiege der japanischen Zinsen die globalen Anleihenmärkte. 2-jährige deutsche Bundesanleihen verzeichneten einen Anstieg der Renditen um 10 Basispunkte von 1,86% auf 1,94%. Die Rendite 2-jähriger italienischer Staatsanleihen stieg um 14 Basispunkte auf 2,21%. Bei den Unternehmensanleihen gab es unterschiedliche Tendenzen. So entwickelten sich die Renditen von Euro Investment Grade Anleihen um vier Basispunkte rückläufig, während ihre US-Pendants einen Anstieg verzeichneten. Die Renditen von in US-Dollar denominierten Unternehmensanleihen mit Investmentgrade-Rating schlossen um 7 Basispunkte höher bei 5,07% ab. Auch hier ist auf die sprunghafte Zollpolitik der US-Regierung sowie die Problematik der US-Staatsschulden hinzuweisen. Zudem fielen das Wirtschaftswachstum und die Arbeitsmarktdaten robust aus. Die Renditen von Investment Grade Euro-Anleihen fielen dagegen um 5 Basispunkte auf 3,05%. Auch im High-Yield Segment waren die Renditebewegungen uneinheitlich. Sie zogen bei US-Dollar-Unternehmensanleihen leicht um 2 Basispunkte auf 7,08% an. Die Renditen von in Euro notierten Papieren sanken dagegen um 20 Basispunkte auf 5,34%. Der US-Dollar zeigte nach längerer Schwächephase eine Gegenbewegung von 3 % auf 1,14 gegenüber dem Euro.

DJE – Zins & Dividende PA (EUR)

Die internationalen Aktienmärkte entwickelten sich im Juli weitgehend positiv, angetrieben durch eine gute Entwicklung der US-Börsen. Der Monat war geprägt von Fortschrit-

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Kombiniert Zinsen & Dividenden mit Aktienkurs-Gewinnen und zielt auf geringe Volatilität

ten bei internationalen Handelsabkommen. Unter anderem einigten sich die USA mit Japan und gegen Monatsende mit der Europäischen Union. Die Aktienmärkte bewerteten diese Einigung positiv, da sie das Risiko eines

weiter eskalierenden Handelskonflikts eindämmt. Darüber hinaus verabschiedete der US-Kongress den „One Big Beautiful Bill Act“ (OBBBA). Der OBBBA dürfte die weitere Verschuldung der USA beschleunigen, brachte aber Klarheit mit Blick auf den künftigen politischen Weg und wurde aus diesem Grund an den Aktienmärkten begrüßt. Außerdem fiel die Berichtssaison für das zweite Quartal überwiegend positiv aus, was die Bewertungen der Unternehmen stützte und den Aktienmärkten Rückenwind gab. An den Anleihemärkten stiegen die Renditen hochwertiger Staatsanleihen wegen der erwarteten Ausweitung der Staatsschulden zu beiden Seiten des Atlantiks. 10-jährige deutsche Bundesanleihen rentierten mit 2,70% um 9 Basispunkte höher als im Vormonat, und die Rendite ihrer US-Pendants stieg um 14 Basispunkte auf 4,37%. Der DJE – Zins & Dividende stieg vor diesem Markthintergrund um 1,49%. Auf Sektorebene profitierte der Fonds vor allem von den Sektoren Finanzwesen und Technologie, da in der Berichtssaison gute Unternehmenszahlen vorgelegt werden konnten und das Trend-Thema Künstliche Intelligenz den Technologiesektor weiter beflügelt. Auch der Sektor Grundstoffe konnte sich erfreulich entwickeln, vor allem dank der guten Performance von Goldminenaktien. Auf der anderen Seite belastete vor allem der Sektor Gesundheitswesen die Wertentwicklung des Fonds, da in den USA möglicherweise staatlich vorgegebene Preissenkungen für Medikamente drohen. Außerdem entwickelten sich die Sektoren Versorger und Energie nur seitwärts aufgrund der leichten Erholung der Preise für Strom bzw. Rohöl. Auf Einzeltitelebene kamen die stärksten Ergebnisse von den US-amerikanischen Konzernen Nvidia (Prozessoren), Microsoft (Software, Cloud) und Amazon (Online-Einzelhandel). Dagegen enttäuschten u.a. der dänische Pharmariese Novo Nordisk sowie das IT-Sicherheitsunternehmen Palo Alto und der IT-Konzern IBM (beide USA). Im Monatsverlauf erhöhte das Fondsmanagement die Gewichtung der

Monatliche Fondsmanagerkommentare



Sektoren Industrie und Telekommunikation und reduzierte im Gegenzug u.a. die Sektoren Technologie und Gesundheitswesen. Die Aktienquote blieb mit 48,79% gegenüber dem Vormonat (48,83%) stabil. Auf der Anleihenseite konnte der Fonds vom leichten Renditerückgang bei hochwertigen sowie hochverzinslichen Euro-Unternehmensanleihen profitieren. Hochwertige Staatsanleihen belasteten dagegen die Wertentwicklung. Das Fondsmanagement kaufte hochwertige Euro-Unternehmensanleihen aus den Branchen Immobilien, Logistik und Luxusgüter sowie eine hochverzinsliche Schwellenländer-Staatsanleihen, die auf Euro lautet. Die modifizierte Duration blieb durch die Anpassungen nahezu unverändert bei 4,35%. Die Anleihenquote stieg von 50,36% auf 51,11%. Die Teilabsicherung von Wertpapieren, die auf US-Dollar lauten, wurde per Monatsende leicht reduziert.



DJE – Zins Global PA (EUR)

Der Juli 2025 war geprägt von Fortschritten bei internationalen Handelsabkommen. Die Wiederaufnahme von Gesprächen zwischen den USA und China sowie neue bilaterale

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Investiert weltweit in Staats- und Unternehmensanleihen

Abkommen mit asiatischen und europäischen Partnern sorgten für Hoffnung auf Stabilität. Die Berichtssaison für das zweite Quartal fiel überwiegend positiv aus und viele Unternehmen übertrafen die Gewinnprognosen.

An den Rentenmärkten für Staatspapiere in den USA und der Eurozone entwickelten sich die Renditen im Monatsvergleich einheitlich nach oben. Die Renditen der 10-jährigen US-Staatsanleihen stiegen zum Monatsultimo deutlich um 14 Basispunkte und schlossen bei 4,37% ab. Hervorzuheben sind weiterhin starke Schwankungen innerhalb des Monats. Dies ist neben weiteren Unsicherheiten hinsichtlich der Zollpolitik auch auf eine sich zuspitzende Problematik der US-Staatsschulden zurückzuführen. Zudem belasten Anstiege der japanischen Zinsen die globalen Anleihenmärkte. 10-jährige deutsche Bundesanleihen verzeichneten einen Anstieg der Renditen um 9 Basispunkte von 2,60% auf 2,69%. Die Rendite 10-jähriger italienischer Staatsanleihen stieg dagegen nur um 3 Basispunkte auf 3,51%. Bei den Unternehmensanleihen gab es unterschiedliche Tendenzen. So entwickelten sich die Renditen von Euro Investment Grade Anleihen um vier Basispunkte rückläufig, während ihre US-Pendants einen Anstieg verzeichneten. Die Renditen von in US-Dollar denominierten Unternehmensanleihen mit Investmentgrade-Rating schlossen um 7 Basispunkte höher bei 5,07% ab. Auch hier ist auf die sprunghafte Zollpolitik der US-Regierung sowie die Problematik der US-Staatsschulden hinzuweisen. Zudem fielen das Wirtschaftswachstum und die Arbeitsmarktdaten robust aus. Die Renditen von Investment Grade Euro-Anleihen fielen dagegen um 5 Basispunkte auf 3,05%. Auch im High-Yield Segment waren die Renditebewegungen uneinheitlich. Sie zogen bei US-Dollar-Unternehmensanleihen leicht um 2 Basispunkte auf 7,08% an. Die Renditen von in Euro notierten Papieren sanken dagegen um 20 Basispunkte auf 5,34%. Der US-Dollar zeigte nach längerer Schwächephase eine Gegenbewegung von 3 % auf 1,14 gegenüber dem Euro. In diesem Marktumfeld legte der DJE – Zins Global um 0,45% zu. Das Fondsmanagement kaufte eine 5-jährige deutsche Staatsanleihe, um die Duration des Portfolios zu verlängern. Außerdem zeichnete es eine Euro-Unterneh-

Monatliche Fondsmanagerkommentare



mensanleihe Neuemission aus dem Sektor Telekommunikation. Die modifizierte Duration des Portfolios (inkl. Cash und Derivaten) stieg durch die Anpassungen von 1,69% auf 2,20%. Die Anleihenquote stieg von 93,70% auf 94,17%.



DJE Gold & Stabilitätsfonds (PA)

Im Juli stieg der DJE Gold & Stabilitätsfonds um 0,34% in der Fondswährung Schweizer Franken. Auf Euro-Basis stieg der Fonds um 0,87% aufgrund des gegenüber dem Euro aufwertenden Schweizer Frankens.

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Kombiniert Gold, Aktien und Anleihen und verfolgt eine Absolute-Return-Strategie

Der Preis für die Feinunze Gold ging um 0,40% auf 3.289,93 US-Dollar zurück, stieg jedoch auf Euro-Basis um 2,86% auf 2.882,11 Euro aufgrund ei-

nes aufwertenden US-Dollars. Der jüngste Preistrückgang in US-Dollar ist vor allem auf die vorläufige Einigung im Handelsstreit zwischen der Europäischen Union und den Vereinigten Staaten zurückzuführen. Da die Märkte zuvor von einem Scheitern der Gespräche ausgegangen waren, wurde dieses Risiko nun ausgepreist. Ein gleichzeitig festerer US-Dollar wirkte zusätzlich belastend. Trotz der Einigung bleibt die Unsicherheit rund um mögliche US-Zölle bestehen. Zudem hat der US-Arbeitsmarkt zuletzt an Dynamik verloren: Im Juli wurden lediglich 73.000 neue Stellen geschaffen, während die Zahlen für Mai und Juni deutlich nach unten revidiert wurden. Auch die Arbeitslosenquote ist gestiegen. Damit steigen die Erwartungen an eine mögliche Zinssenkung der US-Notenbank (Fed) im September erneut – ein Schritt, der nach den zurückhaltenden Aussagen von Fed-Chef Powell zwischenzeitlich als unwahrscheinlicher galt. Vor diesem Hintergrund rückt eine Zinssenkung der US-Notenbank im September wieder in den Fokus. Niedrigere Zinsen würden den Goldpreis tendenziell stützen, da sie die Opportunitätskosten für das Halten von Gold reduzieren und das Edelmetall im Vergleich zu zinstragenden Anlagen attraktiver machen. Historisch betrachtet wirkten sich Zinssenkungen positiv auf die Goldpreisentwicklung aus. Die Goldquote blieb im Juli mit 28,27% (Vormonat: 28,05%) stabil. Auf der Aktienseite zeigte sich mit Blick auf die MSCI-Subsektoren ein positives Bild: Relativ am stärksten - d.h. mit den höchsten Kursgewinnen - schnitten die Sektoren Technologie (untergewichtet im Fonds), Versorger (übergewichtet im Fonds) sowie Energie (leicht untergewichtet im Fonds) ab. Relativ am schwächsten - d.h. mit den höchsten Kursverlusten - schnitt der Sektor Gesundheit (untergewichtet im Fonds) ab. Insgesamt wirkte sich die Sektorpositionierung des Fonds im Juli negativ auf die Fondspreisentwicklung relativ zum Weltaktienindex aus. Auf Einzeltitelebene kamen die höchsten Performance-Beiträge vom schweizerischen Baustoffherstellern Holcim, vom US-amerikanischen Chiphersteller Nvidia sowie vom südkoreanischen

Monatliche Fondsmanagerkommentare



Elektronikkonzern Samsung Electronics. Negativ wirkten sich dagegen u.a. die Positionen in dem dänischen Pharmakonzern Novo Nordisk, im US-amerikanischen Technologieunternehmen IBM sowie im chinesischen Technologieunternehmen Xiaomi aus. Die Aktienquote stieg leicht von 44,20% auf 46,39%. Auf der Anleihenseite belastete der Renditeanstieg bei hochwertigen Staatsanleihen die Wertentwicklung des Fonds. Die Anleihenquote ging von 24,36% auf 21,40% zurück.



DJE Lux – DJE Multi Flex

Im Juli legte der DJE Lux – DJE Multi Flex um 2,25% zu. Auf der Anleihenseite kam dem Fonds der leichte Renditerückgang bei hochwertigen und hochverzinslichen Euro-Unter-

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Der Dachfonds investiert überwiegend in Zielfonds und in andere Wertpapiere

nehmensanleihen zugute. Auf der Aktienseite konnte der Fonds vor allem von den Zielfonds profitieren, die in der Anlageregion Asien/Pazifik investieren. Erfreuliche Ergebnisse kamen auch von den Zielfonds, die den US-

Aktienmarkt im Fokus haben. Auf der anderen Seite entwickelten sich die Zielfonds, die in Europa investieren, nur seitwärts. Auch das Gold-Zertifikat blieb gegenüber dem Vormonat nahezu unverändert. Im Monatsverlauf verkaufte das Fondsmanagement einen ETF auf den Index Euro Stoxx 50, um Gewinne zu realisieren. Darüber hinaus eröffnete es eine neue Position in einem ETF auf den US-amerikanischen Technologie-Index Nasdaq, der sich vielversprechend entwickelt. Die Allokation blieb gegenüber dem Vormonat unverändert bei 78% Aktien-/Mischfonds, 5% Anleihenfonds, 9% Zertifikate und 8% Liquidität.

DWS Concept DJE Alpha Renten Global LC

Im Rentenportfolio wurde Dollar-Liquidität in 5-jährige US-Staatsanleihen investiert. Die Gewichtung in Anleihen erhöhte sich von 73,3% auf 74,8%. Die Zins-Sensitivität des

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Zielt auf stetigen Ertrag durch Fokus auf weltweite Anleihen

Rentenportfolios (modifizierte Duration inkl. Derivate) fiel leicht von zuvor 2,22% auf 2,14%. Der Aktienanteil wurde mittels Derivate aktiv und dynamisch gesteuert. In der Länderallokation erfolgte vorwiegend eine Aufsto-

ckung von USA, dagegen wurde Deutschland abgebaut. In der Sektorallokation ist vornehmlich der Bereich Telekommunikation aufgestockt worden. Die Aktienquote wurde im Vergleich zum Vormonat von 23,8% auf 20,9% gesenkt. Die Barquote blieb niedrig (3,65%). Der US-Dollar war zum Ende des Berichtszeitraums teilweise abgesichert. Der Fondspreis des DWS Concept DJE Alpha Renten Global konnte im Berichtszeitraum um 0,22% zulegen.



DWS Concept DJE Globale Aktien LC

Die internationalen Aktienmärkte entwickelten sich im Juli weitgehend positiv, angetrieben durch eine gute Entwicklung der US-Börsen. Der Monat war geprägt von Fortschrit-

ten bei internationalen Handelsabkommen. Unter anderem einigten sich die USA mit Japan und gegen Monatsende mit der Europäischen Union. Die Aktienmärkte bewerteten diese Einigung positiv, da sie das Risiko eines

[Factsheet-PDF](#)

Investiert weltweit in Aktien

[Fondsprofil](#)

weiter eskalierenden Handelskonflikts eindämmt. Darüber hinaus verabschiedete der US-Kongress den „One Big Beautiful Bill Act“ (OBBBA). Der OBBBA dürfte die weitere Verschuldung der USA beschleunigen, brachte aber Klarheit mit Blick auf den künftigen politischen Weg und wurde aus diesem Grund an den Aktienmärkten begrüßt. Außerdem fiel die Berichtssaison für das zweite Quartal überwiegend positiv aus, was die Bewertungen der Unternehmen stützte und den Aktienmärkten Rückenwind gab. Auf Sektorebene waren weltweit vor allem Titel aus dem Technologiebereich gesucht, während Titel aus den Bereichen Gesundheitswesen und Basiskonsum enttäuschten. Der DWS Concept DJE Globale Aktien konnte in diesem Marktumfeld um 2,38% zulegen.

DWS Concept DJE Responsible Invest LD

Die internationalen Aktienmärkte entwickelten sich im Juli weitgehend positiv, angetrieben durch eine gute Entwicklung der US-Börsen. Der Monat war geprägt von Fortschrit-

[Factsheet-PDF](#)[Fondsprofil](#)

Verantwortungsvoll in Aktien und
Anleihen investieren

ten bei internationalen Handelsabkommen. Unter anderem einigten sich die USA mit Japan und gegen Monatsende mit der Europäischen Union. Die Aktienmärkte bewerteten diese Einigung positiv, da sie das Risiko eines

weiter eskalierenden Handelskonflikts eindämmt. Darüber hinaus verabschiedete der US-Kongress den „One Big Beautiful Bill Act“ (OBBBA). Der OBBBA dürfte die weitere Verschuldung der USA beschleunigen, brachte aber Klarheit mit Blick auf den künftigen politischen Weg und wurde aus diesem Grund an den Aktienmärkten begrüßt. Außerdem fiel die Berichtssaison für das zweite Quartal überwiegend positiv aus, was die Bewertungen der Unternehmen stützte und den Aktienmärkten Rückenwind gab. Auf Sektorebene waren weltweit vor allem Titel aus dem Technologiebereich gesucht, während Titel aus den Bereichen Gesundheitswesen und Basiskonsum enttäuschten. An den Anleihemärkten stiegen die Renditen hochwertiger Staatsanleihen wegen der erwarteten Ausweitung der Staatsschulden zu beiden Seiten des Atlantiks. 10-jährige deutsche Bundesanleihen rentierten mit 2,70% um 9 Basispunkte höher als im Vormonat, und die Rendite ihrer US-Pendants stieg um 14 Basispunkte auf 4,37%. In diesem Marktumfeld stieg der DWS Concept DJE Responsible Invest um 2,73%.

FMM-Fonds P

Die internationalen Aktienmärkte entwickelten sich im Juli weitgehend positiv, angetrieben durch eine gute Entwicklung der US-Börsen. Der Monat war geprägt von Fortschritten bei internationalen Handelsabkommen. Unter anderem einigten sich die USA mit Japan und gegen Monatsende mit der Europäischen Union. Die Aktienmärkte bewerteten diese Einigung positiv, da sie das Risiko eines

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Der erste unabhängige Vermögensverwalter-Fonds Deutschlands

weiter eskalierenden Handelskonflikts eindämmt. Darüber hinaus verabschiedete der US-Kongress den „One Big Beautiful Bill Act“ (OBBBA). Der OBBBA dürfte die weitere Verschuldung der USA beschleunigen, brachte aber Klarheit mit Blick auf den künftigen politischen Weg und wurde aus diesem Grund an den Aktienmärkten begrüßt. Außerdem fiel die Berichtssaison für das zweite Quartal überwiegend positiv aus, was die Bewertungen der Unternehmen stützte und den Aktienmärkten Rückenwind gab. An den Anleihemärkten stiegen die Renditen hochwertiger Staatsanleihen wegen der erwarteten Ausweitung der Staatsschulden zu beiden Seiten des Atlantiks. 10-jährige deutsche Bundesanleihen rentierten mit 2,70% um 9 Basispunkte höher als im Vormonat, und die Rendite ihrer US-Pendants stieg um 14 Basispunkte auf 4,37%. Der Goldpreis entwickelte sich im Monatsverlauf nahezu seitwärts und schloss mit einem leichten Rückgang von - 0,40% bei einem Stand von 3.289.93 US-Dollar pro Feinunze. Der FMM-Fonds stieg in diesem Marktumfeld um 1,25%. Auf Sektorebene waren weltweit vor allem Titel aus dem Technologiebereich gesucht, während Titel aus den Bereichen Gesundheitswesen und Basiskonsum enttäuschten. Die stärksten Einzeltitelergebnisse kamen vom US-amerikanischen Software-Unternehmen Oracle, vom südkoreanischen Elektronikkonzern Samsung und vom Halbleiterservice-Unternehmen Lam Research aus den USA. Enttäuschend entwickelten sich dagegen der deutsche Versorger E.ON, der deutsche Wohnimmobilienkonzern Vonovia und der US-amerikanische Online-Marktplatz Ebay. Das Fondsmanagement passte im Monatsverlauf die Allokation an und erhöhte die Gewichtung u.a. der Sektoren Kreditinstitute, Telekommunikation und Einzelhandel. Im Gegenzug wurden v.a. die Sektoren Technologie, Immobilien und Konsumgüter & Service reduziert. Die Aktienquote ging durch die Anpassungen von 69,82% auf 63,79% zurück. Die Anleihenquote stieg moderat von 17,95% auf 18,60%.



Rechtlicher Hinweis

Dies ist eine Marketing-Anzeige. Bitte lesen Sie den Verkaufsprospekt des betreffenden Fonds und das Basisinformationsblatt (PRIIPs KID), bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Darin sind auch die ausführlichen Informationen zu Chancen und Risiken enthalten. Diese Unterlagen können in deutscher Sprache kostenlos auf www.dje.de unter dem betreffenden Fonds abgerufen werden. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte kann in deutscher Sprache kostenlos in elektronischer Form auf der Webseite unter https://www.dje.de/media/DJE_Website/Dokumente/Footer/Zusammenfassung_der_Anlegerrechte_DJE_Investment_S.A._112024.pdf abgerufen werden. Die in dieser Marketing-Anzeige beschriebenen Fonds können in verschiedenen EU-Mitgliedsstaaten zum Vertrieb angezeigt worden sein. Anleger werden darauf hingewiesen, dass die jeweilige Verwaltungsgesellschaft beschließen kann, die Vorkehrungen, die sie für den Vertrieb der Anteile Ihrer Fonds getroffen hat, gemäß der Richtlinie 2009/65/EG und Art. 32 a der Richtlinie 2011/61/EU aufzuheben. Alle hier veröffentlichten Angaben dienen ausschließlich Ihrer Information, können sich jederzeit ändern und stellen keine Anlageberatung oder sonstige Empfehlung dar. Alleinige verbindliche Grundlage für den Erwerb des betreffenden Fonds sind die o.g. Unterlagen in Verbindung mit dem dazugehörigen Jahresbericht und/oder dem Halbjahresbericht. Die in diesem Dokument enthaltenen Aussagen geben die aktuelle Einschätzung der DJE Kapital AG wieder. Die zum Ausdruck gebrachten Meinungen können sich jederzeit, ohne vorherige Ankündigung, ändern. Alle Angaben dieser Übersicht sind mit Sorgfalt entsprechend dem Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Erstellung gemacht worden. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch keine Gewähr und keine Haftung übernommen werden.

Für die Fonds DWS Concept DJE Alpha Renten Global, DWS Concept DJE Globale Aktien und DWS Concept DJE Responsible Invest gilt: Der Verkaufsprospekt und weitere Informationen sind in deutscher Sprache kostenlos erhältlich bei der DWS Investment GmbH, Mainzer Landstraße 11-17, 60329 Frankfurt am Main, und unter www.dws.de. Verwaltungsgesellschaft und Vertriebsstelle des Fonds ist die DWS Investment GmbH. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte kann in deutscher Sprache kostenlos in elektronischer Form auf der Webseite unter www.dws.de/footer/rechtliche-hinweise/ abgerufen werden.



DJE KAPITAL AG

Die DJE Kapital AG gehört zu DJE, kann sich auf rund 50 Jahre Erfahrung in der Vermögensverwaltung stützen und ist heute einer der größten bankenunabhängigen Finanzdienstleister im deutschsprachigen Raum. Die Anlagestrategie, sowohl für Aktien- als auch für Anleihen, beruht auf der eigens entwickelten FMM-Methode, der eine systematische Analyse fundamentaler, monetärer und markttechnischer Indikatoren zugrunde liegt. DJE folgt bei der Wertpapierauswahl Nachhaltigkeitskriterien, berücksichtigt ausgewählte nachhaltige Entwicklungsziele, vermeidet oder verringert nachteilige Nachhaltigkeitsauswirkungen und gehört zu den Unterzeichnern der „Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren“ der Vereinten Nationen.

Kontakt

DJE Kapital AG
Pullacher Straße 24
82049 Pullach

+49 (0)89 790453-667

info@dje.de

www.dje.de